



ensem**b**erlino vocale

Licht & Schatten

A Cappella Chorkonzert

ensem**b**erlino vocale

Leitung: Matthias Stoffels

Samstag, 2. April 2022, 20:15 Uhr

St.-Jacobi-Kirche, Oranienstr. 132, 10969 Berlin

Sonntag, 3. April 2022, 20:15 Uhr

Kirche St. Canisius, Witzlebenstr. 30, 14057 Berlin

Programm

Toivo Kuula (1883-1918)

Kootut sekakuorolaulut (Lieder für gemischten Chor), Op. 11

- Hautalaulu (1906)
- Tuuti lasta Tuonelahan (1906)
- Meren virsi (1909)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren

Op. 69, Nr. 1 (1847)

Toivo Kuula

Kootut sekakuorolaulut

- Auringon noustessa (1911)

Felix Mendelssohn Bartholdy

Mitten wir im Leben sind, Op. 23, Nr. 3 (1830)

Jaakko Mäntyjärvi (*1963)

Canticum Calamitatis Maritimae (1997)

Einojuhani Rautavaara (1928-2016)

Credo (1972)

Licht und Schatten

Machen wir uns nichts vor: Corona hat unsere Programmplanung geschreddert. Aus sorgfältig konzipierten Konzertabenden wurden Digitalprogramme, Außenveranstaltungen und Hybrid-Events. Die Folgen ziehen sich hin bis an den heutigen Abend. Einerseits ist dieses Konzert der zweite Aufguss (Achtung: landestypische Metaphorik) unseres finnischen Programms *Suomi* vom vergangenen Jahr. Andererseits ist es ein Vorgriff auf das kommende Programm *selig?* mit Werken von Brahms, Schütz, Mendelssohn und Philip Lawton.

Alles Stückwerk also? Nein, denn als wir die Teile zusammensetzten, entstand ein Chiaroscuro- oder clair-obscur-Gemälde. Ein Bild aus scharfen Hell-Dunkel-Kontrasten. Und wovon erzählen Licht und Schatten in diesem Bild? Von nichts Geringerem als von Leben und Tod.

Weite Ströme. Eine mild leuchtende nordische Sonne. Und vor allem: das Meer, gewaltig, erhaben, bedrohlich; von der glitzernden Welle bis an den schwarzen Boden der Tiefsee. Szenerie unseres Gemäldes ist die Natur, vor allem in der Version, wie sie am Anfang des 20. Jahrhunderts durch finnische Augen gesehen wurde. Größer, weitreichender, länger andauernd als die Menschen. Der Grund des Meeres ist ein Grab. Und auch vom benachbarten Erdboden aus führen Gräber in die Tiefe. Im Wasser treiben Ertrunkene, im Grab liegen Verstorbene, darunter auch kleine Kinder. Und doch: Lichter sind zu erkennen in dieser Finsternis. Strahlende Jenseitsfrauen im Grab. Ein plötzliches Aussetzen der tödlichen Wogen. Im Schattenreich spiegelt sich das Licht der aufgehenden Sonne, das in *Auringon* besungen wird. Und dazwischen, in der Menschenwelt? Sehen wir eine versteinerte Stadt, voller „Jahrhundertlügen“ und „Schmerzensstunden“. Ein Leben, das sich überhaupt nicht lebendig anfühlt. Denn mitten im Leben sind wir vom Tod umfungen. Oder, wie es bei Samuel Beckett heißt: „Sie gebären rittlings über dem Grabe, der Tag erglänzt einen Augenblick und dann von neuem die Nacht.“

Irgendwo in dieser versteinerten Stadt schließlich zeigt unser Chiaroscuro-Wimmelbild eine kleine Szene. Wir hören sie in der Mitte des Programms: „Herr, nun lässest du ...“. Ein jüdischer Tempel zu Beginn unseres Zeitalters. Darin ein alter Mann, Simeon, und ein Kind: der zwölfjährige Jesus. Der eine am Ende seines Lebens, der andere am Beginn seines Wirkens. Eine Bibelgeschichte eben mit einem typischen Muster: einem ist etwas geweissagt worden, nämlich dass er vor seinem Tod erst noch den Heiland sehen müsse. Er wartet sein Leben lang darauf, und dann trifft es ein. Es ist wie nach Hause kommen, wie ein Einrasten

des Heilsplans und ein Aufatmen. Die Augenlider schließen sich für immer und ein vorher nicht gekanntes Licht tritt in die Welt. Wir sind übrigens ein säkularer Chor, Glauben ist Privatsache. Aber darauf kommt es nicht an. Denn wenn man zuhört, wie in der Musik das Licht zu Klang wird, fühlt sich das Leuchten real an.

Toivo Kuula - Kootut sekakuorolaulut (Lieder für gemischten Chor), Op. 11

Toivo Kuula steht im Mittelpunkt unseres Programms. Toivo wer? Kuula (deutsch: Kugel) mit seinem romantischen und fein durchgearbeiteten ‚nordischen Ton‘ hätte es eigentlich verdient, ebenso bekannt zu werden wie sein weniger finnisch klingender Landsmann Jean Sibelius. Aber er schrieb hauptsächlich Chormusik und die auf finnisch – nicht die besten Voraussetzungen für eine internationale Karriere. Dabei hatte er vor seinem frühen Tod schon den Grundstein dafür gelegt, unter anderem mit Studienaufenthalten in Paris und Leipzig, bei denen seine er seine Kompositionstechnik verfeinerte.

Deutsche Übertragung der finnischen Texte: Benjamin Schweitzer

Es handelt sich hier um eine möglichst wortgetreue Übersetzung, die vorwiegend dem inhaltlichen Verständnis dienen soll.

Hautalaulu (Grablied), Op 11, No 5, Text: Eino Leino (1878-1926)

*Levoton on virta ja vierivä laine,
meri yksin suuri ja meri ihanainen.*

*Nuku virta helmassa meren.
Tuuli se kulkee ja lentävi lehti.
Onnellinen on se, ken laaksohon ehti.
Nuku lehti helmassa laakson.
Päivä kun nousee, niin sammuvi tähti.*

Ei se iäks‘ sammui, ken elämästä lähti.

Nuku tähti helmassa päivän

*Ruhelos ist der Strom, und fließend ist die
Welle,
das Meer allein ist groß, das Meer ist
herrlich.*

*Schlafe, Strom, im Schoß des Meeres,
Es geht der Wind und es flog das Blatt.
Glücklich ist, wer ins Tal gelangte.
Schlaf, Blatt, im Schoß des Tales.
Wenn der Tag aufsteigt, verlöscht der
Stern,*

*der verlöscht niemals, der aus dem Leben
schied.*

Schlaf, Stern, im Schoß des Tages.

Ein Wiegenlied für tote Kinder? Das gab es häufiger in Finnland. Und nicht nur dort, man denke nur an Gustav Mahlers Kindertotenlieder. Die hohe Sterblichkeit am Anfang des Lebens war allgegenwärtig, in manchen Weltregionen ist sie es immer noch. Man musste damit umgehen. Was zunächst makaber scheint, ist als Trost gemeint und von Kuula auch so vertont.

*Tuuti lasta Tuonelahan (Wiegenlied für ein totes Kind), Op.11, No 4,
Text: Kanteletar II:178 (Finnische Volksdichtung)*

*Tuuti, tuuti tummaistani,
Tummaisessa tuutusessa,
Tummaisella tuutijalla,
Tummaisen tuvan sisässä.*

*Tuuti lasta tuonelahan,
Lasta lautojen sylihin,
Alle nurmen nukkumahan,
Maan alle makoamahan;*

*Tuonen lasten laulatella,
Manan neitojen piellä.
Tuonen tuutunen parempi,
Manan kätkyt kaunosempi,*

*Etevämmät Tuonen eukot,
Paremmat Manan miniät,
Tupa suuri Tuonelassa,
Manalla majat avarat.*

*Wiege, wiege, Dunkler mein,
in dem dunklen Wiegelein,
mit der dunklen Wiegerin,
in der dunklen Stube klein.*

*Wieg' das Kind ins Reich des Todes,
wieg' es in den Bretterschoß,
in den Schlummer unter Wiesen,
mag es in der Erde liegen;*

*Jenseitskinder singen es ein,
Schattenweltmädchen geben's Geleit.
Die Todeswiege ist weicher,
die Schattenweltschaukel schöner,*

*Strahlender die Jenseitsfrauen,
besser der Schattenwelt Bräute,
die Stube stattlich im Totenreich,
der Unterwelt Häuser weit.*

Meren virsi – Der Mensch und das Meer. Aus dem Stoff einer Naturbetrachtung macht Kuula ein existentielles Drama mit vielen Wendungen und Stimmungswechseln. Der Originaltext enthielt auch nationalistische Töne, in der Vertonung konzentriert sich Kuula darauf, was vom Menschen bleibt im Angesicht der Ewigkeit.

Wer mehr über dieses Epos und seine Hintergründe wissen will, gebe „Mäntyjärvi Kuula Meren Virsi“ in die Suchmaschine ein und klicke auf das halbstündige Video „An unknown masterpiece“. Sie lernen dann gleich zwei finnische Komponisten unseres Programms kennen. Der noch Lebende erklärt dabei den Verstorbenen so plastisch, wendungsreich und lustig, dass Jaakko Mäntyjärvi, dieser renommierte und gediegene Musiker, auch als Youtuber durchgehen würde.

***Meren virsi (Choral des Meeres), Op. 11, No 2,
Text: Eino Leino (1878-1926)***

*Minne riennät,
vierivä virta?
Kunne kohiset,
pauhaava koski?
Mereen! Mereen!
Meill' on kiire!
Tehnet teljen,
me särjemme sen.
[Tiedätkö tiesi,
kansan aalto?
Aika myrskyinen,
minne menet?
Vapaus, vapaus
meitä viitto!
Kansojen meri
on ihmisyys.]
Mikä on määräsi,
heleä henki?
Kunne kuolevan
suunta suora?
Tahdon sulaa
suurempaani,
iäisyysyteen
ikävä on.*

*Wohin eilst du,
fließender Strom?
Wohin rauschst du,
tosende Schnelle?
Zum Meer! Zum Meer!
Wir haben Eile!
Schieb nur ein Schloss vor,
wir brechen es auf.
[Kennst du deinen Weg,
Welle des Volkes?
Stürmische Zeit,
wohin gehst du?
Freiheit, Freiheit
winkt uns!
Das Meer der Völker
ist die Menschlichkeit.]
Was ist dein Ziel,
klarer Geist?
Zum Sterben hin,
rundheraus?
Ich will verschmelzen
mit etwas Größerem,
nach Ewigkeit
sehne ich mich.*



[Yksi elää hetken,
toinen vuosisadan,
kolmannesta kerrotahan
kevät-öinen taru.]
Aalto aaltoa seuraa,
laulu meren on lakkaamaton,
[laula meren on loppumaton]
kuin kaikkeuden luomisvoima,
kuin on kuolon ja elämän kulku.
Moni nähnyt on nuorta unta,
silloin miehuus saapui,
kovan lauloi luonnon laulun,
sanoi korvaan ankarat sanat,
lyhensi päivät,
pimensi illat,
heitti tielle pitkät varjot,
painoi päähän sepeleen
mennä maata aikaiseen.
[Sammuu henki, saatuaansa
täytetyksi
palavimman toivonsa.]
Mutta en tahtoisi itseäni antaa,
tahtoisin kuoleman kauhutkin kantaa,
mullaksi maatua,
pahaksi paatua,
kesken kiireintä työtäni kaatua,
jos minä tietäisin,
että mun sieluni säilyy,
vaikka kuljenkin kuoleman rantaa,

[Einer lebt einen Moment,
der andere ein Jahrhundert,
von dem Dritten möge künden
die sommernächtliche Mär.]
Welle folgt auf Welle,
das Lied des Meeres ist unaufhörlich
[das Lied des Meeres ist endlos]
wie die Schöpferkraft des Alls,
wie der Lauf von Tod und Leben.
Viele träumten jung einen Traum,
dann kam das Mannesalter,
die Natur sang ihr hartes Lied,
sang ins Ohr ihre strengen Worte,
verkürzte die Tage,
verdunkelte die Nächte,
warf lange Schatten auf den Weg,
legte einen Lorbeerkrantz auf das Haupt,
leg zur Ruhe dich vor der Zeit.
[Der Geist verlöscht, nachdem er
sein brennendstes Sehnen gelöscht hat.]
Aber ich will mich nicht ergeben,
ich will auch den Todesschrecken ertragen,
zu Staub wieder werden,
zu Erde verhärten,
mitten in emsiger Arbeit fallen,
wenn ich wüsste,
dass meine Seele bleibt,
auch wenn ich am Ufer des Todes wandle.

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren
Op. 69, Nr. 1 (1847)

*Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden fahren,
wie du verheissen hast.
Denn mein Auge hat deinen Heiland geseh'n,
den du bereitet hast vor allen Völkern,
dass er ein Licht sei den Heiden,
und zu Preis und Ehre deines Volkes Israel.*

*Ehre sei dem Vater, und dem Sohne, und dem heiligen Geist,
Wie es war zu Anfang jetzt und immerdar,
und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.*



Toivo Kuula - Kootut sekakuorolaulut

Auringon noustessa (Bei Sonnenaufgang), Op. 11, No 3,

Text: V.A. Koskenniemi

*Nää, oi mun sieluni,
auringon korkea nousu
ylitse kivisen kaupungin kattojen, katuin*

ylitse voussatain valheen ja tuntien

tuskan, koittava kirkkaus!

*Nää, oi mun sieluni,
katoovan elämän autuus!
Niin kuin ääretön temppele
on se sun eessäs,
alla sen holvien
on ikiaikojen äänetön hartaus
mestarin hengen.*

*Nää, oi mun sieluni,
yössäkin korkehin kirkkaus,
tuskassa tummien hetkien rauha ja riemu,*

*voussatain valheessa,
elämän valheessa valkein,
iäisin totuus!*

*Nää, oi mun sieluni,
elämän valheessa valkein,
iäisin totuus!*

*Sieh, oh meine Seele,
den hohen Aufschwung der Sonne:
über Dächer und Straßen der steinernen
Stadt,
über Jahrhundertlügen und Schmerzens-
stunden
anbrechende Klarheit!*

*Sieh, oh meine Seele,
vergänglichen Lebens Seligkeit!
Wie ein endloser Tempel
vor dir sich weitend,
unter den Gewölben
ewiger Zeiten lautlose Andacht
im Geiste des Meisters.*

*Sieh, oh meine Seele,
auch nächtens höchste Helligkeit,
im Schmerz dunkler Stunden Friede und
Freude,
in Jahrhundertlügen,
in Lebenslügen weißeste,
ewigste Wahrheit!*

*Sieh, oh meine Seele
in Jahrhundertlügen,
in Lebenslügen weißeste,
ewigste Wahrheit!*

(Anmerkung: Der letzte Absatz ist in Koskenniemis Originalgedicht nicht enthalten, bei einer Rezitation könnte er also weggelassen werden.)

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Mitten wir im Leben sind

Op. 23, Nr. 3 (1830)

*1 Mitten wir im Leben sind
Mit dem Tod umfassen.
Wen seh'n wir, der Hülfe tu',
Dess' wir Gnad erlangen?
Das bist du, Herr, alleine.
Uns reuet unser Missetat,
Die dich, Herr, erzürnet hat.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger, starker Gott,
Heiliger, barmherziger Heiland,
du ewiger Gott,
Laß uns nicht versinken
in des bitteren Todes Not!
Kyrie eleison.*

*2 Mitten in dem Tod anficht
Uns der Höllen Rachen.
Wer will uns aus solcher Not
Frei und ledig machen?
Das tust du, Herr, alleine.
Es jammert dein Barmherzigkeit
Unser Sünd' und großes Leid.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger, starker Gott,
Heiliger, barmherziger Heiland,
du ewiger Gott,
Laß uns nicht verzagen
vor der tiefen Höllen Glut!
Kyrie eleison.*

*3 Mitten in der Höllen Angst
Unser Sünd' uns treiben.
Wo soll'n wir denn fliehen hin,
Da wir mögen bleiben?
Zu dir, Herr Christ, alleine.
Vergossen ist dein teures Blut,
Das g'nug für die Sünde tut.
Heiliger Herre Gott,
Heiliger, starker Gott,
Heiliger, barmherziger Heiland,
du ewiger Gott,
Laß uns nicht entfallen
von des rechten Glaubens Trost!
Kyrie eleison.*

Jaakko Mäntyjärvi (*1963)
Canticum Calamitatis Maritimae (1997)

Am 28. September 1994 sank die MS Estonia auf ihrer Fahrt von Tallin nach Stockholm. Über 800 Menschen kamen ums Leben. Nur drei Jahre später war die Uraufführung des Werkes, in dem dieses traumatische Ereignis verarbeitet wird. Es gibt unzählige Trauermusiken, aber selten sind sie so nah an ihrem Anlass, zumal die Untersuchungen zur Ursache des Unglücks bis heute nicht abgeschlossen sind.

Mäntyjärvi verwendet seine Elemente so, dass sich Klage, Bericht und (möglicher) Trost die Waage halten:

Eine Frauenstimme, die im Stil eines imaginären Folksongs ein Klagelied singt.

Der gemurmelte Text des lateinischen Requiems.

Ein Nachrichtensprecher, der von dem Schiffsunglück berichtet – auf Latein, denn es gab damals eine finnische Nachrichtensendung in lateinischer Sprache.

Ein Auszug aus dem Bibelpsaln 170, der von der wundersamen Errettung Schiffbrüchiger erzählt.

Dann nochmals der Requiemstext. Und am Ende die wortlose Klage.

*Lux aeterna luceat eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.
Miserere Domine.*

*Plus octingenti homines vitam amiserunt
calamitae navali in Mari Baltico Septen-
trionali facta.*

*Navis traiectoria nomine Estonia
cum Tallinno Stockholmiam versus navigaret,
saeva tempestate orta eversa et submersa est.
In navi circiter mille vectores erant.
Calamitate Estoniae
nongenti decem homines perierunt;
centum undequadragesima sunt servati.
(Nuntii Latini)*

*Qui descendunt mare in navibus
facientes operationem in aquis multis,
ipsi viderunt opera Domini
et mirabilia eius in profundo
dixit et stetit spiritus procellae
et exaltati sunt fluctus eius;
ascendunt usque ad caelos
et descendunt usque ad abyssos.*

*Anima eorum in malis tabescebat;
turbati sunt et moti sunt sicut ebrius,
et omnis sapientia eorum devorata est.
Et clamaverunt ad Dominum
cum tribularentur
et de necessitatibus eorum eduxit eos
et statuit procellam eius;
in auram et siluerunt fluctus eius
et laetati sunt quia siluerunt
et deduxit eos in portum voluntatis eorum.
Amen.
(Vulgata Ps. 106. 23-30)*

*Requiem aeternam.
Lux aeterna luceat eis, Domine,
et lux perpetua luceat eis.*

*Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr,
und Licht für immer scheine ihnen.
Erbarme dich, Herr.(Requiem)*

*Durch ein Seeunglück im nördlichen Balti-
schen Meer verloren mehr als
achthundert Menschen ihr Leben.
Die Fähre Estonia, die von Tallinn nach
Stockholm fuhr,
sank in einem wilden Sturm.
Im Schiff befanden sich circa tausend
Passagiere. Durch das Unglück der Estonia
kamen 910 Menschen um, 139 wurden
gerettet.*

*Sie, die mit Schiffen auf dem Meer fuhren
und Handel trieben auf den großen
Wassern,
sie sahen die Werke des Herrn und seine
Wunder im Meer: Er sprach und erregte
einen Sturmwind, der die Wellen erhob,
und diese stiegen empor bis zum Himmel
und sanken hinab in den Abgrund.*

*Die Seelen der Seeleute verzagten vor
Angst; sie taumelten und wankten wie Be-
trunkene,
und alle ihre Weisheit war verschlungen.
Sie schrien zum Herrn in ihrer Bedrängnis,
und er führte sie aus ihrer Not. Er stillte
den Sturm zu einem Windhauch und die
Wellen schwiegen.
Die Seeleute wurden froh ob der Ruhe und
der Herr führte sie in den ersehnten Hafen.
(Psalm 107)*

*Ewige Ruhe.
Das ewige Licht leuchte ihnen, Herr,
und Licht für immer scheine ihnen.
(Requiem)*

Einojuhani Rautavaara, Credo

*Credo in unum Deum,
patrem omnipotentem,
factorem coeli et terrae,
visibilium omnium et invisibilium.
Et in unum Dominum, Jesum Christum,
filium Dei unigenitum,
et ex Patre natum ante omnia saecula.
Deum de Deo, lumen de lumine,
Deum verum de Deo vero,
genitum non factum,
consubstantialem Patri,
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis.
Et incarnatus est
de Spiritu Sancto
ex Maria virgine,
et homo factus est.
Crucifixus etiam pro nobis
sub Pontio Pilato passus
et sepultus est.
Et resurrexit tertia die
secundum scripturas.
Et ascendit in coelum,
sedet ad dexteram Patris.
Et iterum venturus est cum gloria*

*judicare vivos et mortuos,
cujus regni non erit finis.
Et in Spiritum Sanctum,
Dominum et vivificantem,
qui ex Patre filioque procedit.
Qui cum Patre et filio simul
adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per Prophetas.
Et unam sanctam catholicam
et apostolicam ecclesiam.*

*Ich glaube an den einen Gott,
den Vater, den allmächtigen,
den Schöpfer Himmels und der Erde,
alles Sichtbaren und Unsichtbaren.
Und an den einen Herrn Jesus Christus,
den Sohn Gottes, einziggeboren,
und aus dem Vater geboren vor aller Zeit.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht erschaffen,
gleichen Wesens mit dem Vater,
durch den alles geschaffen worden ist.
Der wegen uns Menschen
und wegen unseres Heiles
herabgestiegen ist aus den Himmeln.
Und der Fleisch ist geworden
durch den Heiligen Geist
aus Maria, der Jungfrau,
und der Mensch geworden ist.
Der gekreuzigt wurde auch für uns,
unter Pontius Pilatus gelitten hat
und begraben worden ist.
Und der auferstand am dritten Tage
nach den Schriften.
Und aufgefahren ist in den Himmel,
der sitztet zur Rechten des Vaters.
Und der wiederkommen wird mit
Herrlichkeit,
um zu richten die Lebenden und die Toten,
für dessen Reich nicht sein wird ein Ende.
Und an den Heiligen Geist,
den Herrn, den lebendigmachenden,
der aus dem Vater und dem Sohn hervorgeht.
Der mit dem Vater und dem Sohn zugleich
angebetet und zusammen verherrlicht wird,
der geredet hat durch die Propheten.
Und eine heilige weltweite
und apostolische Kirche.*

*Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum,
et exspecto resurrectionem mortuorum

et vitam venturi saeculi.
Amen.*

*Ich bekenne eine Taufe
zur Vergebung der Sünden,
und ich warte auf die Auferstehung der
Toten
und das Leben in der zukünftigen Weltzeit.
Amen.*

*(Paul-Gerhard Nohl: Lateinische
Kirchenmusiktexte, 2006)*

Matthias Stoffels



Foto: Paul Kramer

Matthias Stoffels ist künstlerischer Leiter des preisgekrönten Kammerchores ensemblerino vocale und des Chores sowie des Symphonieorchesters der Hochschule für angewandte Wissenschaften München. Dort lehrt er als hauptamtlicher Professor für Musik / Musikwissenschaft. Zudem unterrichtet er in den Bereichen Chordirigieren und historische Aufführungspraxis an der HfM „Hanns Eisler“ Berlin.

Matthias Stoffels dirigierte bei den Festivals Young Euro Classic und chor@berlin, der Zeitgenössischen Oper Berlin sowie in einer Produktion der Komischen Oper Berlin. Choreinstudierungen übernahm er u.a. für das Deutsche Symphonie-Orchester. Im Rahmen von Meisterklassen dirigierte er den Chor des Bayerischen Rundfunks, den Nederlands Kamerkoor und den Rundfunkchor Berlin in Proben und Konzerten. Matthias Stoffels studierte zunächst Musik und Germanistik sowie anschließend Chordirigieren bei Jörg-Peter Weigle an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Er belegte zahlreiche internationale Meisterkurse, unter anderem bei Eric Ericson, Simon Halsey, Michael Gläser, Hans-Christoph Rademann und Stefan Parkman.

ensemberlino vocale



Die Begeisterung für anspruchsvolle Vokalprojekte und die Lust, auch unkonventionelle musikalische Wege zu beschreiten, verbindet die Mitglieder des Berliner Kammerchores ensemblerlino vocale.

Das breite Repertoire des Ensembles umfasst A-cappella-Kompositionen vom Mittelalter bis in die Gegenwart, chor-symphonische Werke sowie experimentelle Projekte und zahlreiche Uraufführungen.

Der Chor wurde vielfach ausgezeichnet, so zum Beispiel bei den Berliner Landeschorwettbewerben 2005, 2009 und 2013 jeweils mit dem ersten Preis. 2017 produzierte der Chor eine Ersteinspielung des Requiems f-Moll des Berliner Komponisten Friedrich Kiel (1821-1885).

Das ensemblerlino vocale kooperierte für gemeinsame Konzerte u.a. mit dem Deutschen Symphonie-Orchester, dem Rundfunkchor Berlin und den Festivals Young Euro Classic und chor@berlin. Als Partner des Deutschen Musikkrates, des Deutschen Chorverbandes und der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin unterstützt der Chor die Ausbildung junger Dirigentinnen und Dirigenten.

Mitwirkende

Sopran

Gaëlle Audrain | Silvia Dias | Christina Liefke | Marita Ripplinger |
Susanne Scheding | Britta Stoffels | Katharina von Radowitz

Alt

Doerthe Becker | Rebekka Danneberg | Renate Fischer |
Katharina Gnath | Inga Pitsch | Tina Reckel | Ulrike Stollreiter |
Annette von der Weppen

Tenor

Stefan Becker | Benjamin Hanna | Jens Homann | Jan Korte |
Sebastian Mack

Bass

Stephan Arns | Peter Heil | Ingo Kottkamp | Paul Kramer |
Moritz Pitsch | Detlef Schönrock | Philipp Wernemann

Unsere nächsten Konzerte

Weitere Informationen dazu auf www.ensemberlino.de

selig?

schon hier und jetzt oder erst dort und irgendwann

Samstag, 2. Juli 2022 und Sonntag, 3. Juli 2022

Werke von Heinrich Schütz, Felix Mendelssohn Bartholdy,
Philip Lawton (UA)

Leitung: Matthias Stoffels

Gefördert von



listen & look – Bach: Johannespassion

**Die Johannespassion von Johann Sebastian Bach: mit Videografie, in einer Industrie-
halle, am Totensonntag**

Samstag, 19. November 2022 und

Sonntag, 20. November 2022 jeweils 19.00 Uhr

RAW 16, Rigaer Straße 99, 10245 Berlin-Friedrichshain
mit dem ensemblerlino vocale, der capella vitalis und Solist:innen
Videografie: Katharina Tress, Leitung: Matthias Stoffels

Gefördert von der Senatsverwaltung für Kultur und Europa

Senatsverwaltung
für Kultur und Europa

be  **Berlin**

Wir unterstützen!

Kampagne Kultur.Förder.Gesetz



Wir unterstützen die Kampagne Kultur.Förder.Gesetz, die sich dafür einsetzt, Berliner Kulturschaffende durch die Krise zu bringen, die Kulturszene in Berlin wieder zu aufbauen und Berliner Kultur mit einem Kulturfördergesetz nachhaltig abzusichern.



Spenden

Wenn Sie unsere Arbeit direkt unterstützen wollen: Unsere Kontodaten finden Sie im Impressum dieses Programmheftes. Für unsere Konzerte können Sie auch auf betterplace.org spenden:



Noch nicht genug gehört?

Einige unserer vergangenen Projekte finden Sie auf Youtube unter www.youtube.com/ensemberlino.

Unsere CD mit der Ersteinpielung des Requiems f-Moll vom Berliner Komponisten Friedrich Kiel (1821-1885) erhalten Sie über den Chor, in ausgewählten Geschäften und hier:



Mitsingen

Wir suchen neue Mitglieder in den Stimmlagen Tenor und Bass. Wenn Sie Interesse an anspruchsvollen Programmen haben und entsprechende Chorerfahrung mitbringen, melden Sie sich gerne bei Rebekka Danneberg unter mitglieder@ensemberlino.de.

Impressum

ensemberlino vocale e.V.

Gemeinnütziger Verein (Mitglied im Chorverband Berlin)

Vorstand: Ulrike Stollreiter

Kontakt: vorstand@ensemberlino.de

Informationen: presse@ensemberlino.de

Website: www.ensemberlino.de – auch auf Facebook

Redaktion: Katharina Gnath, Ingo Kottkamp

Text Programmheft: Ingo Kottkamp

Layout: www.susannescheding.de

Spendenkonto: ensemberlino vocale e.V.

IBAN: DE66100100100530284105

BIC: PBNKDEFFXXX

Bildrechte: Christoph Scheduling (Titelbild), Shutterstock

